

Lerneinheit Theodor Fontane „Effi Briest“;
Deutsch Literatur: Klasse 9-11.

aibo
PUBLISHING

Theodor Fontane

Effi Briest

In Einfacher Sprache

Inhalt

Über diese Handreichung

Seite 4

Fachliche und didaktische Grundlagen

Seite 6

Unterrichtsreihe in acht Stunden

Seite 16

1. Stunde: Wer entscheidet über Effis Leben?

Seite 18

2. Stunde: Wie wird aus einem wirklichen Fall ein Roman?

Seite 26

3. Stunde: Spuk oder Macht der Angst?

Seite 30

4. Stunde: Erzählt der Garten Effis Geschichte mit?

Seite 36

5. Stunde: Ist Crampas ein Weg in die Freiheit?

Seite 42

6. Stunde: Muss Innstetten wirklich handeln?

Seite 49

7. Stunde: Wer hält zu Effi und unter welchen Bedingungen?

Seite 55

8. Stunde: Was bleibt am Ende ein „weites Feld“?

Seite 62

Abschlussaufgabe

Seite 70

Kontaktdaten

Seite 72

Zusatzmaterial

Das Zusatzmaterial beinhaltet den Roman „Effi Briest – in Einfacher Sprache“. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler zentrale Handlungen und Figuren des Textes eigenständig erschließen.

[Hier](#) auf [gutenberg.org](https://www.gutenberg.org) finden Sie den Originaltext zum Vergleich und optionalen Einsatz im Unterricht:



Das gesamte Buch „Effi Briest – in Einfacher Sprache“ kann [hier](#) bestellt werden.



Über diese Handreichung

Zwei Textwege – ein gemeinsamer Unterrichtsgegenstand

Das Buch in Einfacher Sprache eignet sich besonders gut für den gemeinsamen Einsatz mit dem Originaltext in heterogenen Lerngruppen.

Die Fassung in Einfacher Sprache ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, die Handlung, die Figuren und die zentralen Konflikte des Romans selbstständig zu erschließen. Der Originaltext eröffnet ergänzend den Zugang zu Fontanes Wortwahl, Satzrhythmus, Metaphorik und Sprache.

Dadurch können Lernende mit unterschiedlichen Lesefähigkeiten am selben Werk, an denselben Leitfragen und an gemeinsamen Unterrichtsgesprächen teilnehmen. Die Differenzierung erfolgt über den sprachlichen Zugang, nicht über grundsätzlich verschiedene Lerngegenstände.

Das Grundprinzip lautet:

Alle arbeiten an denselben literarischen Fragen. Die Texte bieten unterschiedliche Zugänge zu diesen Fragen. Die Einfache Sprache ist dabei nicht bloß eine Vorstufe, die möglichst schnell verlassen werden soll. Sie ist ein eigenständiger Zugang zum Werk. Zugleich wird sie nicht gegen den Originaltext ausgespielt. Beide Fassungen erfüllen unterschiedliche Aufgaben:

Textweg	Hauptfunktion
Einfache Sprache als Hauptlektüre	Die Handlung wird vollständig in Einfacher Sprache gelesen. Kurze Originalstellen ergänzen die Arbeit an besonders wichtigen sprachlichen Erscheinungen.
Parallele Lektüre	Die Lernenden lesen größere Abschnitte in Einfacher Sprache und ausgewählte Szenen zusätzlich im Original. Sie vergleichen Verständlichkeit, Wortwahl, Andeutungen und Wirkung.
Originaltext als Hauptlektüre	Die Fassung in Einfacher Sprache unterstützt die Vorbereitung, die Orientierung in der Handlung und die Überprüfung des Textverständnisses.
Flexible Textwahl	Die Lernenden entscheiden abschnittsweise, welche Fassung ihnen zunächst den Zugang erleichtert. Für gemeinsame Sprachanalysen erhalten alle dieselbe kurze Originalstelle.

Die Unterrichtsreihe verbindet Figurenanalyse, gesellschaftliche Fragen und die Untersuchung literarischer Gestaltung. Im Mittelpunkt stehen nicht nur Effis Ehe und ihre Beziehung zu Crampas, sondern auch die Bedeutung von Erziehung, Anerkennung, Angst, Ausgrenzung und menschlicher Zuwendung.

Bereich	Festlegung
Empfohlene Klassenstufe	Klasse 10
Einsatz in Klasse 9	Mit vorbereiteter Inhaltsübersicht, stärkerer Lesebegleitung und Konzentration auf Figuren, Entscheidungen und zentrale Symbole
Erweiterung für Klasse 11	Mit längeren Originalauszügen, vertiefter Erzählanalyse und einer differenzierten Untersuchung des poetischen Realismus
Fach	Deutsch
Zeitbedarf	Acht Unterrichtsstunden à 45 Minuten
Zusätzliche Zeit	Lektürezeiten und die Abschlussaufgabe
Textgrundlage	Die Version in Einfacher Sprache als Zusatzmaterial, ergänzend ausgewählte Originalstellen
Leitfrage	Wie gerät Effi zwischen ihre eigenen Wünsche und die Erwartungen anderer und wie beeinflusst die Erzählung unser Urteil über sie?
Zentrale Begriffe	Gesellschaftsroman, poetischer Realismus, Figurenperspektive, Symbol, Motiv, Vorausdeutung, Konvention, Ehre, Verantwortung

Fachliche und didaktische Grundlagen

Historische und literarische Einordnung



„Effi Briest“ erschien zunächst von Oktober 1894 bis März 1895 als Fortsetzungsroman. Die erste Buchausgabe kam im Oktober 1895 heraus, trug aber bereits die Jahreszahl 1896. Für Unterrichtsmaterialien ist deshalb die Angabe „1894/95, erste Buchausgabe 1895, vordatiert auf 1896“ besonders eindeutig.

Abbildung: Verlagseinband der Erstausgabe 1896. Foto H.-P. Haack, via Wikimedia Commons.

Der Roman wird dem poetischen Realismus und dem Gesellschaftsroman zugeordnet. Für die Reihe sind insbesondere seine wechselnden Figurenperspektiven, seine Gespräche und sein dichtes Netz wiederkehrender Bilder wichtig.

Poetischer Realismus

Ein Roman kann von einer Welt erzählen, die wirklich so ähnlich existiert hat. Trotzdem ist er kein Bericht über echte Ereignisse. Der Autor wählt aus. Er erfindet Gespräche und ordnet die Handlung. Auch ein Garten, ein Gegenstand oder ein kurzer Satz können dabei eine besondere Bedeutung bekommen.

Gesellschaftsroman

Ein Gesellschaftsroman erzählt nicht nur vom Leben einzelner Menschen. Er zeigt auch, welche Regeln in ihrer Umgebung gelten. Er fragt zum Beispiel: Wer darf dazugehören? Wer wird ausgeschlossen? Und wie beeinflussen solche Regeln die Entscheidungen eines Menschen? Diese Begriffskarten dienen als Arbeitsdefinitionen. Die Lernenden überprüfen sie im Verlauf der Reihe an konkreten Textstellen.

Die gesellschaftliche Ordnung als Handlungskraft

In der Welt des Romans werden Ehe und Familie nicht ausschließlich als private Angelegenheiten behandelt. Schon bei der Verlobung spielen Stellung, Herkunft und gesellschaftlicher Aufstieg eine wichtige Rolle. Effis Mutter wirbt mit den Vorteilen der Verbindung. Effi übernimmt solche Maßstäbe teilweise selbst. Gleichzeitig wünscht sie sich Liebe, Abwechslung und Aufmerksamkeit.

Später zeigt sich die Macht gesellschaftlicher Erwartungen besonders deutlich: Die Eltern unterstützen Effi finanziell, verweigern ihr zunächst aber die Rückkehr nach Hause. Sie wollen ihre Missbilligung sichtbar machen und fürchten den Verlust gesellschaftlicher Kontakte.

Für den Unterricht ist eine Unterscheidung zentral:

Eine Regel kann gesellschaftlich wirksam sein, ohne deshalb gerecht oder unabänderlich zu sein. Auch Innstettens Behauptung, er müsse ein Duell führen, ist zunächst seine Deutung einer gesellschaftlichen Verpflichtung. Sie darf nicht mit einer gesetzlichen Pflicht verwechselt werden. Die Erzählung berichtet später ausdrücklich von seiner Haft wegen des Duells.

Zentrale Figuren und ihre Widersprüche

Diese Untersuchungsansätze lassen sich besonders an Effis Wünschen vor der Hochzeit, Crampas’ Briefen, dem Gespräch über das Duell, Roswithas Hilfsangebot und der Entscheidung der Eltern zur Wiederaufnahme ihrer Tochter entwickeln.

Figuren	Schwerpunkt für die Untersuchung
Effi	Sie sucht Liebe, Bewegung und Abwechslung, interessiert sich aber auch für gesellschaftliches Ansehen. Sie ist weder nur ein willenloses Opfer noch eine völlig unabhängige Entscheiderin.
Innstetten	Er empfindet Liebe und kann fürsorglich handeln. Dennoch gewichtet er Ansehen, Pflichten und Regeln häufig stärker als die Bedürfnisse seiner Frau.
Crampas	Er bietet Aufmerksamkeit und Unterhaltung. Seine Bereitschaft, Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft zu übernehmen, bleibt jedoch begrenzt.
Effis Mutter	Sie liebt ihre Tochter, unterstützt aber zunächst eine Ehe- und Gesellschaftsordnung, die Effis Wünsche nur eingeschränkt berücksichtigt.
Effis Vater	Er zeigt Zuneigung und Humor, weicht schwierigen Fragen aber häufig aus. Später entscheidet er sich ausdrücklich für die Rückkehr seiner Tochter.
Roswitha und Gieshübler	An ihnen lässt sich untersuchen, wie konkrete Zuwendung, Zuhören und Hilfe im Gegensatz zu bloß korrektem Benehmen wirken.
Annie	Sie steht zwischen Erwachsenen und ihren Erwartungen. Ihr Verhalten darf nicht vorschnell als persönliche Bosheit gedeutet werden.
Wüllersdorf	Er erkennt Einwände gegen das Duell, unterstützt es am Ende aber trotzdem. Damit wird er zum Beispiel für das Mittragen einer kritisierten Ordnung.

Zwischen Beobachtung und Deutung

Die Lernenden sollten bei wichtigen Aussagen stets prüfen:

- Wer spricht?
- Wer denkt?
- Was ist tatsächlich geschehen?
- Was wird nur vermutet oder bewertet?

Ein besonders ergiebiges Beispiel bietet der Beginn von Kapitel 17. Effi übernimmt zunächst Crampas’ Erklärung, Innstetten benutze den Spuk zur Erziehung. Kurz darauf zweifelt sie selbst an dieser Erklärung. Die ersten Sätze dürfen deshalb nicht isoliert als endgültiger Beweis für Innstettens Absicht gelesen werden.

Ebenso sind Effis spätere Aussagen über Innstetten oder ihre eigene Schuld keine abschließenden Urteile des Autors. Sie gehören zu einer Figur, deren Einschätzungen sich verändern. Am Ende entlastet Effi ihren früheren Mann deutlich. Zuvor hat sie sein Verhalten gegenüber Annie scharf verurteilt. Gerade dieser Gegensatz verlangt Interpretation.

Gesprächsrahmen

Die Reihe behandelt Beziehungen, familiären Druck, Ausgrenzung, Gewalt und Tod. Niemand muss dazu persönliche Erfahrungen mitteilen. Eigene Familienverhältnisse oder Beziehungen von Mitschülerinnen und Mitschülern werden nicht zum Gegenstand der Bewertung. Historische Vorurteile werden als Bestandteil der dargestellten Welt untersucht, nicht übernommen. Das gilt besonders für die Verbindung von Fremdheit und Bedrohung in der Geschichte des chinesischen Mannes.

Fontanes Inspirationen: Wie aus Wirklichkeit Literatur wird

Der historische Fall Elisabeth von Ardenne



Eine wichtige Anregung war die Geschichte Elisabeths von Ardenne, geborene von Plotho. Ihr Ehemann Armand von Ardenne verletzte ihren Liebhaber Emil Hartwich 1886 in einem Duell tödlich. Die Ehe wurde 1887 geschieden. Elisabeth arbeitete später als Krankenpflegerin und starb 1952 im Alter von 98 Jahren. Fontane übernahm den Fall jedoch nicht unverändert.

Abbildung: Elisabeth Freiin und Edle von Plotho (* 26. Oktober 1853 in Zerben, † 5. Februar 1952 in Lindau)

Gesichtspunkt	Elisabeth von Ardenne	Effi Briest
Alter bei der Heirat	19 Jahre	17 Jahre
Altersabstand zum Ehemann	Fünf Jahre	21 Jahre
Zeitpunkt der Entdeckung	Während der Beziehung	Jahre nach dem Ende der Beziehung
Kinder	Zwei	Eine Tochter
Weiteres Leben	Berufstätigkeit und ein langes Leben	Ausgrenzung, Erkrankung, Rückkehr und früher Tod

Didaktische Deutung:

Durch diese Veränderungen rücken unterschiedliche Probleme in den Vordergrund: das Machtgefälle einer sehr frühen Ehe, die nachträgliche Zerstörung eines inzwischen veränderten Lebens und die Frage, ob gesellschaftliche Regeln wichtiger genommen werden als das Wohlergehen der Beteiligten.

Der Zuruf „Effi, komm!“

Nach Fontanes rückblickender Darstellung hörte er von der Ardenne-Geschichte 1888 oder 1889 bei Emma Lessing. Besonders beeindruckte ihn nicht allein der Ehekonflikt, sondern eine kleine Szene: Mädchen erscheinen am Fenster, rufen „Effi, komm!“ und verschwinden wieder. In einem Brief an Friedrich Spielhagen vom 21. Februar 1896 beschreibt Fontane diese Szene als entscheidenden Ausgangspunkt seines Romans.

In der Fassung in Einfacher Sprache rufen die Freundinnen Effi auf Seite 16. Viel später greift der Vater denselben Ruf auf, als er sie wieder nach Hause holen will. Der zunächst spielerische Ruf wird dadurch zu einem Angebot erneuter Zugehörigkeit.

Unterrichtsimpuls:

„Warum kann ein kurzer Ruf eine ganze Lebensgeschichte zusammenhalten?“